Das MIX wird klimaneutral produziert

Wer jetzt das MIX zur Hand nimmt oder hier inseriert, kann dies künftig mit einem noch besseren Gefühl tun: Seit der Dezember-Ausgabe 2017 wird das Magazin klimaneutral produziert. Der Verlag engagiert sich damit freiwillig für den Klimaschutz.

Begleitet wurde die Verlagsleitung dabei von der Klimaschutzagentur natureOffice, die schon viele andere Unternehmen in Fragen rund um den freiwilligen Klimaschutz beraten und unterstützt hat. »Vermeiden, Reduzieren, Ausgleichen« lautet die Unternehmensphilosophie der Agentur für die zukunftsweisenden Strategien, die sich zum Beispiel darauf konzentrieren, Unternehmen auf einem mehrjährigen Klimaschutzfahrplan zu begleiten. natureOffice ist ein Branchenkenner der Druckindustrie und zertifiziert Druckereibetriebe in Europa sowie in Amerika. Geschäftsführer Andreas Weckwert erklärt: »Die speziell für klimaneutrale Druckerzeugnisse entwickelten Zertifizierungsverfahren und Prozesse stehen für einen breitflächigen Klimaschutz. Das von uns entwickelte »klimaneutral gedruckt«-Qualitätslabel für Drucksachen ist im Markt national und international anerkannt und steht für Klimaschutz mit höchster Qualität und Glaubwürdigkeit.«

Was bedeutet Klimaneutralität?

Andreas Weckwert sagt dazu: »Klimaneutral sind Prozesse, die das Gleichgewicht der Atmosphäre nicht verändern und so eine ausgewogene Balance zwischen Nehmen und Geben herstellen. Klimaneutral sind Produkte, Dienstleistungen oder eben ganze Unternehmen, wenn sie nach der Ermittlung der individuellen Kohlendioxid/CO_2-Bilanz ihre Emissionen ausgleichen. Zudem ist Klimaneutralität ein umweltpolitisches Ziel, durch Produktion und Konsum keinen Einfluss auf das Klima auszuüben. Dahinter steckt die Annahme, dass das Klimasystem ein bestimmtes Maß an Treibhausgasemissionen puffern kann, ohne dass es zu signifikanten Einflüssen auf das Klima kommt. Klimaneutrale Unternehmen beispielsweise übernehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Viele Unternehmen haben das Ziel der Klimaneutralität sogar fest in ihren Umweltleitlinien verankert. Daher ist Klimaneutralität heute ein Gütezeichen.«

Verpflichtender Emissionshandel

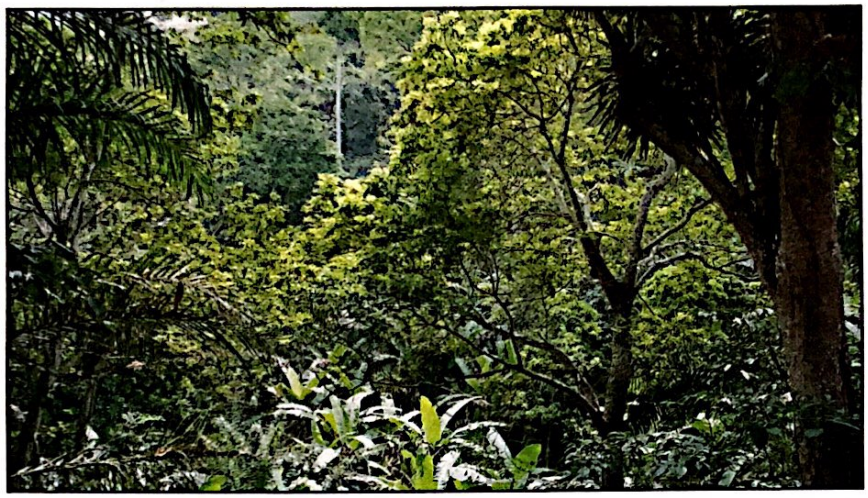
Beim Klimaschutz ist zu unterscheiden zwischen einem freiwilligen Engagement von Unternehmen und einer Verpflichtung dazu. Im Januar 2005 wurde der Emissionshandel in der Europäischen Union eingeführt. Dieser Handel mit den Rechten zum Ausstoß von Treibhausgasen gehört zu den sogenannten Kyoto-Mechanismen. Das Kyoto-Protokoll erlaubt auch den internationalen Handel mit Treibhausgasen.

»Der Emissionshandel ist ein marktwirtschaftliches Instrument, mit dem das Klima geschützt werden soll«, verdeutlicht Andreas Weckwert. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die Treibhausgas-Emissionen emissionshandelspflichtiger Anlagen großer Industriebetriebe werden auf eine Gesamtmenge – das sogenannte »Cap« – begrenzt und in Form handelbarer Rechte, sogenannter Berechtigungen, ausgegeben. Wer die Luft mit Treibhausgasen belastet, benötigt

Ziel der Klimaschutzprojekte ist auch, die Lebensbedingungen der Menschen in der Projektregion zu verbessern

Scanned with CamScanner

hierzu Rechte. Je weniger Emissionen, desto wirtschaftlicher ist dies für ein Unternehmen: Wer seine Treibhausgas-Emissionen reduziert, kann die entsprechend weniger benötigten Rechte an andere Unternehmen, die mehr Rechte benötigen, verkaufen.



(Regen-)Waldschutz, Aufforstung und nachhaltige Waldwirtschaft sind erklärte Ziele freiwilliger Klimaschutzprojekte

Freiwilliger Klimaschutz

Unternehmen, die nicht zum Klimaschutz verpflichtet sind, können sich auf freiwilliger Basis im Kampf gegen den Klimawandel engagieren. Im freiwilligen Klimaschutz werden Produkte, Prozesse und ganze Unternehmen klimaneutral gestellt. Dazu wird ermittelt, wie viel CO_2 beispielsweise ein Produkt bei der Herstellung, inkl. aller Materialien und aller Herstellungsprozesse sowie der Logistik, emittiert. Diese CO_2-Menge kann dann durch den Kauf von CO_2-Zertifikaten ausgeglichen werden. Das nennt man dann klimaneutral. Das MIX-Magazin ist ein solches klimaneutrales Produkt.

Die Mittel aus diesem freiwilligen Engagement fließen in zertifizierte Klimaschutzprojekte, für die bestimmte Standards existieren. Der bekannteste Klimaschutzstandard für den freiwilligen Markt ist der Gold-Standard. Es gibt aber auch viele andere Klimaschutzstandards, die sich sehr gut zur Kompensation von Emissionen eignen. Diese Projekte für den freiwilligen Klimaschutz sind meist in Schwellenländern angesiedelt. »Das Ziel ist«, sagt Andreas Weckwert, »Projekte dort zu verwirklichen, wo sie wirtschaftlich günstig durchzuführen sind. Außerdem sollen sie in der Projektregion einen sozialen Mehrwert bieten. Die beliebtesten Projekte sind beispielsweise Aufforstungsprojekte, Projekte mit energieeffizienten Kochern und kleine Biogasanlagen.«

Vermeiden und Reduzieren

»Als freiwillige CO_2-Kompensation bezeichnet man eine freiwillige Zahlung für eine zusätzliche Klimaschutzmaßnahme, die die mit einem Prozess verbundene Menge an Treibhausgas-Emissionen an einem anderen Ort einspart«, erklärt Andreas Weckwert. »Als Maßnahme im kurzfristig wirksamen, notwendigen Klimaschutz sehen wir die freiwillige Kompensation von CO_2-Emissionen als den ersten Schritt an. Der Ansatz 'Vermeiden und Reduzieren' suggeriert jedoch eine zeitliche Abfolge der Maßnahmen, die nicht der tatsächlichen Zeitabfolge entspricht. Emissionen zu vermeiden und zu reduzieren ist sicherlich wirtschaftlich und moralisch richtig, jedoch widerspricht es dem Ziel der weltweiten maximalen Minderung von CO_2-Emission. Unternehmen sollten, auch bereits aus Gründen der Kosteneffizienz, die Ansätze parallel verfolgen. Vermeiden, Reduzieren und Kompensieren ist daher unser erklärtes Motto.«

Freiwillig Gutes fürs Klima tun

Andreas Weckwert ist überzeugt von der Wirksamkeit des freiwilligen Engagements: »Aus unserer Sicht sind freiwillige Kompensationszahlungen keine Spenden für den Klimaschutz. Die Kosten, die Unternehmen für den Ausgleich ihrer CO_2-Emissionen leisten, stellen eine sinnvolle Investition in eine messbare Reduktion von Emissionen dar. Erst der Handel mit den CO_2-Zertifikaten macht es möglich, ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt zu realisieren und dieses über eine meist sehr lange Laufzeit hinweg zu finanzieren. Zertifikatskäufer, egal, ob Unternehmen, Organisationen oder auch Privatpersonen, leisten also einen aktiven und tatsächlichen Beitrag zum Klimaschutz. Mit 'Gewissen erleichtern' oder

Scanned with CamScanner

Waldschutz ist Klimaschutz – auch in Deutschland leiden die Wälder unter dem Klimawandel und der Umweltverschmutzung

'sich von der CO_2-Sünde freizukaufen' hat das ganz klar nichts zu tun. Sollte es jedoch so sein, dass man durch den CO_2-Ausgleich sein Gewissen erleichtern könnte, wäre auch diese Möglichkeit um Längen besser als nichts zu tun. Studien zeigen übrigens, dass Unternehmen, die Kompensationszahlungen leisten, auch andere Klimaschutzmaßnahmen durchführen und sich für das Klima engagieren.«

Was sind Klimaschutzprojekte und welche gibt es?

Es gibt unterschiedliche Arten von Projekten, mit denen man CO_2-Emissionen kompensieren kann. Einige Projekte investieren durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energiequellen in Emissions-Einsparungen, andere wiederum entziehen der Atmosphäre Kohlendioxid durch Wiederaufforstung von Wäldern, außerdem gibt es solche, die den Ausstoß von Treibhausgasen in Industrieprozessen vermeiden. Die Projekte unterscheiden sich auch bezüglich ihres Umfangs. »Es gibt kleinere Projekte, die auf Gemeindeebene stattfinden«, berichtet Andreas Weckwert, »und größere, die eine ganze Industrieanlage umfassen können. Die verschiedenen Projektarten haben unterschiedliche Vor- und Nachteile hinsichtlich ihres Potenzials für die Treibhausgasreduktion, aber auch hinsichtlich der Nebeneffekte, die sie zum Beispiel auf die Beschäftigungssituation in der Region haben. Klimaschutzprojekte müssen international anerkannte Kriterien und Standards erfüllen und entsprechend zertifiziert werden. Die wichtigsten Kriterien sind dabei: Zusätzlichkeit, Ausschluss von Doppelzählungen und Dauerhaftigkeit.

Zusätzlichkeit bedeutet, dass sichergestellt sein muss, dass ein Projekt nur aufgrund der aus dem Emissionshandel erzielten Gelder umgesetzt werden kann. Das Klimaschutzprojekt muss also auf Erlöse aus dem Emissionshandel zur Deckung des Finanzierungsbedarfs angewiesen sein.

Ausschluss von Doppelzählungen meint, dass gesichert sein muss, dass die eingesparten CO_2-Emissionen nur einmalig, nämlich beim Eigentümer der Zertifikate, angerechnet werden. Das bedeutet, dass Zertifikate nur einmal verkauft werden dürfen. Außerdem müssen die Emissionseinsparungen dauerhaft sein, die Bindung von CO_2 in Wäldern beispielsweise muss langfristig erfolgen. Durch unabhängige Dritte werden die Klimaschutzprojekte in allen genannten Kriterien in regelmäßigen Zeiträumen überprüft. So wird sichergestellt, dass die Standards eingehalten werden.«

Klimaschutzprojekte in Deutschland?

Andreas Weckwert wird oft gefragt, weshalb es echte, zertifizierte Klimaschutzprojekte immer nur in Afrika oder Indien gibt und wieso nicht auch in Deutschland? »Auf diese Frage gibt es eine einfache Antwort: Für das Weltklima spielt es keine Rolle, wo der CO_2-Ausgleich stattfindet – für die Ökonomie schon. Deshalb machen Klimaschutzprojekte grundsätzlich dort mehr Sinn, wo die natürlichen Gegebenheiten vorhanden sind und die Projekte kosteneffizient zu realisieren sind. Ein wichtiger Nebeneffekt: Klimaschutzprojekte in der sogenannten dritten Welt fördern den Technologietransfer und leisten aktiv Hilfe zur Selbsthilfe.

Die deutschen Wälder haben jedoch mit vielfältigen Problemen zu kämpfen, die unter anderem auch durch den Klimawandel entstanden sind. Daher haben wir uns mit dem renommierten Bergwaldprojekt e.V. zusammengetan und das Kombi-Zertifikat Deutschland plus ins Leben gerufen.«

Scanned with CamScanner

Klimaschutz-Projekte weltweit

Aufforstung und Waldschutz, erneuerbare Energien: naturOffice plant und realisiert weltweit Klimaschutzlösungen und hat auch eigene Klimaschutzprojekte, unter anderem in Südamerika und Afrika. Besonders und seit langem engagiert ist die Agentur in Togo, Westafrika. »Mit unseren Klimaschutzprojekten schaffen wir ein nachhaltiges Ökosystem und bessere Lebensbedingungen. Für und mit den Menschen. Hinter Project Togo steht die Vision von natureOffice, Klimaschutz mit der Verbesserung sozialer Strukturen zu verbinden. In Togo realisieren wir selbsttragende Wertschöpfungseinheiten: Anlagen für die Energie- und Wasserversorgung, für die Bodenverbesserung, die Infrastrukturen, für Gesundheit und Bildung sowie Projekte für nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Selbstversorgungs- und Marktproduktion. Dort haben wir eine Million Bäume neu gepflanzt und vier neue Brunnen gebaut.«

Der Wald-Mix

Wer sich nicht auf ein einzelnes Projekt festlegen, sondern lieber ein breites Spektrum interessanter und hochwertiger Klimaschutzprojekte unterstützen möchte, findet bei natureOffice verschiedene Projekt-Mixe. Auch das MIX hat sich für ein Mix-Projekt entschieden und investiert freiwillig in den zertifizierten Wald-Mix. Dabei handelt es sich um ein Waldschutz-Projekt in Brasilien, Uganda und Peru.

»Mit unserem Wald-Mix-Portfolio kombinieren wir alle möglichen Formen des Walderhalts und des Waldschutzes«, erklärt Andreas Weckwert. »In Afrika aber auch in Südamerika stehen riesige Flächen der ältesten Wälder vor dem Raubbau, wenn wir nicht endlich anfangen, uns für ihren Schutz zu engagieren. Diese Regenwälder reagieren als sehr empfindliches Ökosystem überaus sensibel auf direkte und indirekte Einflüsse. Auf den Kohlendioxid-Gehalt der Atmosphäre haben gesunde Tropenwälder großen Einfluss, denn die Pflanzen nehmen bei der Photosynthese genauso viel Kohlendioxid wieder auf, wie die Tiere abgeben. Großflächige Brand-Rodungen setzen gewaltige Mengen Kohlendioxid frei, die zuvor im Tropenwald gespeichert waren. Über 20 Prozent der weltweiten CO_2-Emissionen sind auf die Vernichtung der Tropenwälder zurück zu führen. Unsere Waldprojekte dienen zur Finanzierung von großflächigen Schutzmaßnahmen in den Tropischen Regenwäldern. Mit dem Wald-Mix schützen wir die grüne Lunge dieser Erde.

Weitere Informationen bei:

- *natureoffice GmbH*
  www.naturoffice.com
- *Bundesverband der Energie- & Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V.* (eaD)
  www.energieagenturen.de
- *Bremer Energie-Konsens GmbH*
  www.energiekonsens.de
- *Klimaschutz- & Energieagentur Niedersachsen*
  www.klimaschutz-niedersachsen.de
- www.klimafakten.de

Nur als Beispiel: Vom Sauerstoff einer 100-jährigen Buche könnte ein erwachsender Mensch 13 Jahre lang atmen. Mit einer CO_2-Bindung von sechs Kilogramm pro Tag, durch nur einen einzigen Baum, ist der Wald unser allergrößter Klimaheld.«

Sabine E. Rasch

Die Fotos wurden freundlicherweise von der natureOffice GmbH zur Verfügung gestellt.

Beim »Project Togo« werden viele Lebensbereiche direkt in die Projektentwicklung einbezogen

Scanned with CamScanner